

weiterzuentwickeln und ihre politisch-moralischen Haltungen zu beeinflussen.

künstlerisches Volksschaffen:

Gesamtheit des künstlerischen Schaffens, des eigenen künstlerischen Gestaltens, das von den werktätigen Klassen und Schichten ausgeübt wird. Das k. V. umfaßt die organisierte und nichtorganisierte, die kollektive und individuelle, die beginnende und fortgeschrittene künstlerische Tätigkeit der Werktätigen aller Altersstufen in allen künstlerischen Gattungen und Genres. Es ist nichtberufliche Kunstausübung in der —► *Freizeit*, wodurch Motive, Funktionen, Entwicklungsmöglichkeiten und Wirkungsmöglichkeiten wesentlich bestimmt werden. In allen bisherigen Gesellschaftsformationen war das k. V. objektiv und subjektiv Ausdruck des gegen die herrschenden Klassen gerichteten Bedürfnisses des arbeitenden Menschen, sich die Welt auch nach den Gesetzen der Schönheit anzueignen und die eigene Umwelt und —◄ *Lebensweise* selbst künstlerisch zu gestalten. Es entwickelte sich als Teil der Elemente einer demokratischen und sozialistischen Kultur und trug in den Ausbeutergesellschaften stets den Klassencharakter der Ausgebeuteten und Unterdrückten. Die sozialistische Gesellschaft schafft und besitzt alle materiellen und geistigen Grundlagen und Voraussetzungen für die allseitige Entwicklung des k. V., das an alle humanistischen und progressiven Kulturleistungen der Vergangenheit, vor allem der —► *Arbeiterkulturbewegung*, aber auch der Folklore anknüpft und sie in neuer, höherer Qualität fortführt. Das k. V. der DDR ist im wesentlichen auf die Gestaltung von Problemen der sozialistischen Wirklichkeit, dabei insbesondere auf die Gestaltung des Lebens und Kampfes der Arbeiterklasse orientiert. Es ist fester Bestandteil der sozialistischen

Nationalkultur und Lebensweise und wirkt aktiv an der Erfüllung der von der Partei der Arbeiterklasse gestellten Hauptaufgabe mit, das materielle und kulturelle Lebensniveau der Arbeiterklasse und aller Werktätigen ständig zu erhöhen. Es wird unter Führung der SED von den staatlichen Organen, den Leitungen und Vorständen der Gewerkschaften und der FDJ sowie allen gesellschaftlichen Kräften in ihrem Zusammenwirken bewußt und planmäßig gefördert. K. V. dient der sozialistischen Persönlichkeitsbildung und der Entwicklung sozialistischer Gemeinschaftsbeziehungen bei den Volkskunstschaffenden selbst, der Befriedigung ihrer Bedürfnisse nach Erholung, Unterhaltung und Geselligkeit, nach ästhetischer Bildung und Kunstverständnis, nach Vervollkommen eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das k. V. ist Grundlage für die Entdeckung und Förderung der Talente des Volkes, auf der sich eine hohe künstlerische Kultur der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ausprägt. In enger Gemeinschaft mit Berufskünstlern bereichert es mit seinen besten Leistungen, Werken und Programmen das Kunstleben in der DDR. Gegenwärtig betätigen sich etwa 1,5 Mill. Werktätige künstlerisch, davon etwa 850 000 in etwa 50 000 Kollektiven aller Gattungen und Genres. Kollektive und Einzelschaffende wirken als schreibende Arbeiter, in Laien- und Arbeitertheatern für Erwachsene und Kinder, in Puppentheatern, Kabaretts und Amateurfilmgruppen, beim Bühnentanz, geselligen Tanz und Turniertanz, auf dem Gebiet der bildenden und angewandten Kunst (Malerei, Graphik, Plastik, Keramik, Holz-, Metall- und Textilgestaltung), der Fotografie, Musik (Vokalmusik, Instrumentalmusik, Tanzmusik), Diskotheken, Artistik, Zauberkunst u. a. Besondere Impulse erhält das